

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Gremium:	<b>Ortschaftsrat Neureut</b>
STADT KARLSRUHE Ortsverwaltung Neureut	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>20.12.2011</b>  <b>1</b> <b>öffentlich</b>
<b>Lebensqualität in Karlsruhe aus Bürgersicht 2011</b> <b>hier: Bericht über die Ergebnisse aus dem Stadtteil Neureut</b>		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Antrag an den Ortschaftsrat**

Der Neureuter Ortschaftsrat nimmt den vorliegenden Bericht „Lebensqualität in Karlsruhe aus Bürgersicht 2011“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch: Städtischen Haushalt <input type="checkbox"/> Investitionspauschale <input type="checkbox"/>	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Themenschwerpunkte der diesjährigen Bürgerumfrage waren die **Lebensqualität** in Karlsruhe aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger sowie das **Wohnen und Wohnumfeld im Stadtteil**. Im Hinblick auf das in Arbeit befindliche **Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020** wurden darüber hinaus die Wichtigkeit verschiedener Vorhaben und Ziele bis 2020 abgefragt sowie Vorschläge für vorrangige Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität erbeten.

Nachdem zurückliegend die Karlsruher Bürgerumfragen in der Regel als Telefonumfragen durchgeführt wurden, handelte es sich bei der Bürgerumfrage 2011 erstmals um eine Online-Erhebung. Auch eine Teilnahme mit einem Papierfragebogen war möglich. Die breite Beteiligung zeigt, dass diese Form der Erhebung sehr gut akzeptiert wird.

Die Einschätzungen zur **Lebensqualität in Karlsruhe** sind noch etwas positiver als in den zurückliegenden Umfragen: Vier von fünf Befragten (82,5 %) bezeichnen die Lebensqualität als gut (67,1 %) oder sogar sehr gut (15,3 %). In den nächsten Jahren ließe sich die Lebensqualität aus Sicht der Befragten am ehesten durch eine Reduzierung bzw. schnellere Abwicklung der Baustellen in der Stadt verbessern. Auch zusätzliche Bemühungen bei den Themen Sauberkeit und Fahrradförderung würden sich aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger positiv auf die Lebensqualität auswirken. Weitere Favoriten sind der Erhalt bzw. Ausbau von Grünflächen, die Verbesserung und der Ausbau der Kinderbetreuung, die Reduzierung bzw. Steuerung des Autoverkehrs und das Unterbinden von Belästigungen durch Lärm und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum.

Im Hinblick auf das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020 konnten die Befragten verschiedene **Ziele und Vorhaben der Stadt nach ihrer Wichtigkeit** bewerten. Alle abgefragten Ziele und Vorhaben sind den Befragten durchweg eher wichtig als unwichtig. Die höchste Priorität wird dem Schuldenabbau der Stadt Karlsruhe beigemessen. Als ebenfalls sehr bedeutsam werden der Ausbau der Ganztagsbetreuung in Kindergärten und Schulen, die Instandhaltung und Sanierung von Straßen, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und allgemein bildenden Schulen sowie die Stärkung der

Stadt als Forschungsstandort eingeschätzt. Weitere wichtige Anliegen sind die Sauberkeit, die öffentliche Sicherheit, die Unterstützung von Unternehmen in Karlsruhe, eine attraktive Innenstadtgestaltung und der Klimaschutz

Mit der **Wohnqualität im eigenen Stadtteil** sind die Karlsruherinnen und Karlsruher noch etwas zufriedener als mit der Lebensqualität in der Stadt insgesamt. Auch ist gegenüber 2006 eine leichte Verbesserung festzustellen. Dabei überwiegen in allen Stadtteilen die positiven Stimmen gegenüber den negativen. Besonders hoch wird die Wohnqualität in **Neureut**, Hohenwettersbach, Grötzingen, Rüppurr, Grünwettersbach, Weiherfeld-Dammerstock, Durlach und der Waldstadt eingeschätzt. Etwas kritischer, aber immer noch überwiegend positiv, sehen die Befragten in Mühlburg, Rintheim, der Südstadt, Oberreut, der Innenstadt-Ost und in Knielingen ihre Wohnqualität.

Um das Thema Wohnqualität näher zu untersuchen, wurde die Zufriedenheit mit einer Fülle von Einzelaspekten im Stadtteil abgefragt. Die Zufriedenheit fällt dabei in den einzelnen Stadtteilen durchaus unterschiedlich aus.

So ist beispielsweise die Zufriedenheit mit der **Verkehrssituation** in den Gebieten relativ gering, die bekanntermaßen mit Verkehrs- bzw. Lärmproblemen konfrontiert sind, wie Alt-Hagsfeld, Mühlburg oder Knielingen. Bei der **Luftqualität** zeigt sich eine deutlich höhere Zufriedenheit im östlichen und äußeren Stadtgebiet als im Westen und in der Innenstadt.

Mit dem **Parkplatzangebot** weniger zufrieden sind vor allem die Befragten in der Innenstadt-Ost, der Südstadt und in der Innenstadt-West, während in **Neureut** der Nordweststadt, Daxlanden, und Oberreut deutlich geringere Parkprobleme gesehen werden.

Die Zufriedenheit mit der **Nahversorgung** hat sich im gesamtstädtischen Durchschnitt gegenüber der Bürgerumfrage 2006 deutlich verbessert. Dies gilt insbesondere in Stadtteilen, in denen neue Supermärkte eröffnet wurden (**Neureut** Grünwinkel und). Am höchsten ist die Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in Grünwinkel, der Innenstadt-West, Mühlburg und in der Innenstadt-Ost.

Deutlich unterdurchschnittlich ist die Zufriedenheit dagegen weiterhin in Hohenwettersbach, Stupferich und Weiherfeld-Dammerstock. In Bezug auf die Ausstattung der Stadtteile mit **Dienstleistungen** und **Gastronomieangeboten** äußern

sich den Bewohnerinnen und Bewohner der zentrumsnahen Stadtteile deutlich zufriedener als im äußeren Stadtgebiet.

Besonders zufrieden mit dem **Zusammenleben im Stadtteil** sind die Befragten in den Höhenstadtteilen Stupferich, Wolfartsweier, Grünwettersbach und Hohenwettersbach, Rüppurr, Grötzingen und **Neureut**, insgesamt also in stabilen Nachbarschaften mit hohen Eigentumsanteilen. Unterdurchschnittlich ist die Zufriedenheit mit dem Zusammenleben dagegen in der Innenstadt-West, Oberreut, Rintheim und in der Innenstadt-Ost. Teilweise sind diese Gebiete durch hohe Mieteranteile, eine hohe Fluktuation und damit einhergehend geringer ausgebildete Kontakte im Stadtteil geprägt, teilweise durch das Zusammentreffen unterschiedlicher sozialer Schichten, Lebensweisen und Kulturen, was möglicherweise die Verständigung erschwert. Erfreulich ist, dass sich die Zufriedenheit mit dem Zusammenleben in nahezu allen Stadtteilen gegenüber 2006 erhöht hat.

Mit dem **Ansehen ihres Wohngebiets** mehr als zufrieden äußern sich die Bewohnerinnen

und Bewohner in **Neureut**, Rüppurr, Hohenwettersbach, Grünwettersbach, Grötzingen, Weiherfeld-Dammerstock, , Wolfartsweier, Südweststadt, Weststadt, Beiertheim-Bulach und Durlach. Geringer fällt die Zufriedenheit in der Innenstadt-Ost, Rintheim, der Südstadt und in Oberreut aus, also in Stadtteilen, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner auch ihre Wohnqualität etwas unterdurchschnittlich einschätzen oder mit dem Zusammenleben weniger zufrieden sind. Neben den hier genannten Aspekten enthält der vorliegende Bericht Erkenntnisse zu den Themen ÖPNV-Anbindung, Wohnruhe, Betreuungsangebote für Kinder, Angebote für Jugendliche und für ältere Menschen, wohnortnahe Sportmöglichkeiten, soziale Treffpunkte, kulturelle Angebote, soziales Umfeld, Sicherheit, Bürgerbeteiligung im Stadtteil sowie zum Interesse am Stadtteilgeschehen und zum Nachbarschaftsvertrauen. Zusammengefasst ist festzuhalten, dass in den innenstadtnahen Stadtteilen die Zufriedenheit mit der Nahversorgung und mit der Infrastruktur höher ist, während Spielflächen, Verkehrs- und Parkplatzsituation hier weniger positiv bewertet werden.

Demgegenüber schätzen die Befragten in den äußeren Stadtteilen tendenziell Umwelt- und Grünflächenaspekte sowie das soziale Miteinander, während es Abstriche bei der Infrastruktur gibt.

**Die Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung, Frau Dr. Wiegmann-Uhlig wird die Ergebnisse der Umfrage bezogen auf den Stadtteil Neureut näher erläutern.**